

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

461 (3.10.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: drei Monats 3.20 ... Einzelpreise: Wertags-Nummer 10 ...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Mittwoch, den 3. Oktober 1928.

Verantwortlich: Dr. Walter Schneider ... Geschäftsstelle: Arel und Lamm ...

Ueber Rhein und Ruhr nach England.

„Graf Zeppelin“ über dem Industriegebiet.

Köln, 2. Okt. „Graf Zeppelin“, der von Frankfurt a. M. den Rhein entlang bis Köln geflogen war, erschien um 15.45 Uhr über Düsseldorf ...

„Graf Zeppelin“ fuhr dann auf der linken Rheinseite in nordwestlicher Richtung weiter auf Emmerich ...

Ueber Holland. Das Luftschiff ist um 18.00 Uhr über Romwegen gesehen worden ...

Rotterdam. Das Luftschiff wurde am 19.10 Uhr an. Er führte mehrere Schiffe über der Stadt aus und wandte sich dann der Küste zu und hat somit Kurs auf England ...

Amsterdam, 2. Okt. Zu dem Fluge des „Graf Zeppelin“ über Holland wird noch bekannt: Das Luftschiff wurde um 19.15 Uhr über Rotterdam ...

Am Rotterdammer Flughafen ist ein Telegramm des Reichsverkehrsministeriums eingegangen, in dem um Wetterberichte aus Holland ersucht wird ...

Kurs auf England. Friedrichshafen, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Um 19.20 Uhr hat die Funktion des Luftschiffes Zeppelin in Friedrichshafen ...

London in Erwartung. London, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Darauf gerechnet hatte, daß wenigstens eines der beiden im Bau befindlichen englischen Luftschiffe vor dem „Grafen Zeppelin“ fertig sein würde ...

Ueber der englischen Küste. London, 2. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat heute abend um 20.55 Uhr die englische Küste bei Covehithe ...

Ueber amerikanische Dauerflug-Rekordversuch aufgeben. Berlin, 2. Okt. (Funkpruch.) Nach einer Meldung aus San Diego haben die Flieger Boat und Schlee den Versuch ...

Die Luftschiffahrt als Vorbild. F.H. Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der heutige französische Ministerrat beschäftigte sich mit den Amtsbeugnissen des neu ernannten Luftfahrministers Laurent ...

Beröffenlichung des Flottenabkommens? F.H. Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Unruhe, die allenthalben in der Welt herrscht, weil das englisch-französische Flottenabkommen noch immer nicht veröffentlicht wurde ...

Die Tornadoverwüstungen in Amerika. J.N.S. New York, 2. Okt. Nachdem ein fürchterliches Unwetter ein halbes Duzend Städte und eine Anzahl kleiner Ortschaften in den New-England-Staaten im Osten der Vereinigten Staaten verheert hatte ...

Die Zahl der Opfer und der ungeheuren Sachschaden. 2500 Tote in Florida. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. New York, 2. Okt. Nachdem ein fürchterliches Unwetter ein halbes Duzend Städte und eine Anzahl kleiner Ortschaften in den New-England-Staaten im Osten der Vereinigten Staaten verheert hatte ...

Die Verhaftung Jugendlicher durch die Besatzung. Sie sollen einen Revolver entwenden haben. m. Berlin, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Verhaftung von vier jungen Leuten im besetzten Gebiet und deren Einlieferung in ein französisches Militärgefängnis, ist am Dienstag Gegenstand einer Unterhaltung zwischen dem Vertreter des deutschen Reichskommissars Langewertth von Simmern und den französischen Besatzungsbehörden gewesen ...

Strafverfahren gegen Thälmann. Berlin, 2. Okt. (Funkpruch.) Nach einer Meldung des „Berliner Tagblatts“ aus Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterschlagungen und Betrügereien in der kommunistischen Partei das Verfahren gegen Thälmann und drei Genossen eingeleitet ...

Rheingebiet herausgebracht werden müssen. Gegen den Abtransport legte die französische Polizei Einspruch ein, da die Verhafteten auch bei einem französischen Offizier einen Einbruch verübt hätten ...

Thälmann hat sich, wie bereits gemeldet, zurzeit in Moskau bei dem Untersuchungsausschuß der Komm. Internationale zu verantworten. Es wird ihm vorgeworfen von den Unterschlagungen des Hamburger Genossen Wittthöft genützt zu haben, ohne die zuständigen Parteistellen darauf aufmerksam zu machen ...

Ueber Rhein und Ruhr nach England. (Continuation of the main article)

Ueber Rhein und Ruhr nach England. (Continuation of the main article)

Die Luftschiffahrt als Vorbild.

F.H. Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der heutige französische Ministerrat beschäftigte sich mit den Amtsbeugnissen des neu ernannten Luftfahrministers Laurent ...

Beröffenlichung des Flottenabkommens?

F.H. Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Unruhe, die allenthalben in der Welt herrscht, weil das englisch-französische Flottenabkommen noch immer nicht veröffentlicht wurde ...

U. Brüssel, 2. Okt. In der Gegend von Nicuport ereigneten sich infolge eines Dammbrechens große Ueberschwemmungen ...

Die Tornadoverwüstungen in Amerika.

Die Zahl der Opfer und der ungeheuren Sachschaden.

2500 Tote in Florida. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. New York, 2. Okt. Nachdem ein fürchterliches Unwetter ein halbes Duzend Städte und eine Anzahl kleiner Ortschaften in den New-England-Staaten im Osten der Vereinigten Staaten verheert hatte ...

Berichtet, daß mehr als Tausend Menschen ihr Leben verloren haben. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt mehrere Tausende ...

ein Sachschaden von 100 000 000 Dollar angenommen. Der Kanzler der Universität in San Juan war der erste, der einen telegraphischen Bericht sandte, in dem es hieß, daß das gesamte auf Porto Rico vorhandene Baumaterial nicht ausreicht ...

Bevor der Orkan Porto Rico erreichte, tobte er über den nahe liegenden Jungfern-Inseln und richtete auch in Martinique und auf Santo Domingo und Haiti bedeutenden Schaden an ...

Die Hoffnung, daß sich der Orkan im amerikanischen Golf verlieren würde, hat sich leider nicht erfüllt. Mit ungebrochener Kraft, die sogar noch im Wachsen begriffen war, traf er die Küste Floridas ...

Auf einem Streifen von 90 Meilen an der Küste Floridas von Jupiter bis Miami liegt alles, was dem westindischen Orkan im Wege stand, in Schutt und Trümmer ...

in Florida 2 500 getötet über 12 000 obdachlos. Die amerikanische Gesellschaft des Roten Kreuzes hat natürlich sofort helfend eingegriffen ...

Die Verhaftung Jugendlicher durch die Besatzung.

Sie sollen einen Revolver entwenden haben. m. Berlin, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Verhaftung von vier jungen Leuten im besetzten Gebiet und deren Einlieferung in ein französisches Militärgefängnis, ist am Dienstag Gegenstand einer Unterhaltung zwischen dem Vertreter des deutschen Reichskommissars Langewertth von Simmern und den französischen Besatzungsbehörden gewesen ...

Strafverfahren gegen Thälmann.

Berlin, 2. Okt. (Funkpruch.) Nach einer Meldung des „Berliner Tagblatts“ aus Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterschlagungen und Betrügereien in der kommunistischen Partei das Verfahren gegen Thälmann und drei Genossen eingeleitet ...

Rheingebiet herausgebracht werden müssen.

Gegen den Abtransport legte die französische Polizei Einspruch ein, da die Verhafteten auch bei einem französischen Offizier einen Einbruch verübt hätten ...

Thälmann hat sich, wie bereits gemeldet, zurzeit in Moskau bei dem Untersuchungsausschuß der Komm. Internationale zu verantworten.

Es wird ihm vorgeworfen von den Unterschlagungen des Hamburger Genossen Wittthöft genützt zu haben, ohne die zuständigen Parteistellen darauf aufmerksam zu machen ...

Die Angestellten in der Nachkriegszeit.

Albert Thomas spricht in Hamburg.

Hamburg, 2. Okt. Im Laufe der Dienstag-Verhandlungen der Afa-Gewerkschaftstagung sprach der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, über die Stellung der Angestellten in der organisierten Industrie der Nachkriegszeit. Der Redner, der seine Ausführungen in deutscher Sprache machte, dankte zunächst dem Afa-Bunde für die Einladung, worauf er u. a. ausführte:

Aus den Veröffentlichungen des Bundes habe er entnommen, wie sehr die Zahl der Angestellten in Deutschland angewachsen sei. Diese Umkehrung der Bevölkerung sei vom sozialen Standpunkt aus, außerordentlich wichtig. In den breiten Angestelltenkreisen sei eine neue Gruppe von Arbeitnehmern entstanden, von denen man unter mißbräuchlicher Verwendung eines alten Ausdrucks als von einer Art neuen Mittelstandes gesprochen habe. Es handele sich aber um Arbeitnehmer, wenn auch ihre Arbeitsbedingungen sich von denen der Arbeiter in mannigfacher Hinsicht unterschieden. Der geistige Entwicklungsprozess, aber auch das Ringen um die Selbstbehauptung hätte die Angestelltenverbände mächtig anwachsen lassen. Sie hätten die Angestellten auch dazu geführt, sich mit dem internationalen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen, von dem sie Schutz und Besserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen erwarteten. Vor zwei Jahren sei in Montreux diese Verbindung hergestellt worden. Eine Reihe von Forderungen sei von den Verbänden aller wichtigen Industrieländer einmütig aufgestellt worden. Er, Redner, habe sich nachdrücklich dafür eingesetzt, daß die internationale Arbeitsorganisation durch internationale Arbeitsämter kommen die wichtigsten Angestelltenprobleme lösen solle. Demgemäß habe der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes beschlossen, auf der nächstjährigen internationalen Arbeitskonferenz die Frage der Arbeitszeit der Angestellten zu behandeln.

Noch andere Fragen würden zur Zeit vom Amt wissenschaftlich im internationalen Rahmen geprüft, so die Kürzungsfragen, die Gehaltszahlung bei unverschuldeter Verhinderung der Arbeitsleistung, der Schutz der Angestellten usw.

Der Redner erkannte weiter die Notwendigkeit an, die Tätigkeit des Amtes in dieser Richtung auszugestalten und hierfür die Mitwirkung sachverständiger Kreise zu sichern und zeigte die Wege wie das geschehen könne. Die eigene Initiative der Angestellten müsse und werde dabei der beste Verbündete des Internationalen Arbeitsamtes sein.

Im Anschluß daran sprach Dr. Suhr über die Angestellten in der deutschen Wirtschaft. Eine eingehende Debatte über beide Vorträge schloß sich an.

Für eine Reform der Sozialversicherung.

Vorschläge der Gewerkschaften.

m. Berlin, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Dem Reichsarbeitsministerium liegen zurzeit vier Entwürfe vor, die alle eine Vereinheitlichung der bisherigen selbständigen Sozialversicherungseinrichtungen zum Ziel haben. Aber nicht einmal die Gewerkschaften, die die weitestgehenden Vorschläge machen, haben sich auf einen Entwurf zu einigen vermocht, vielmehr kommen sowohl die freien Gewerkschaften, wie die christlichen, organisierten Verbände mit einem besonderen Plan.

Der Entwurf der Christlichen Gewerkschaften sieht eine starke Zusammenfassung aller bisherigen Einrichtungen vor. So soll die Ueberwachung und Durchführung des Arbeitsvertrages fortan den Gewerbeaufsichtsamtern genommen werden und dafür eine Reichsaufsicht in Kraft treten. Weiter wird vorgeschlagen, die gesamten, deutschen Krankenkassen, ganz gleich, ob sie die Mitglieder zwangsmäßig oder durch freiwillige Beiträge erhalten, zu einem Reichsbund zusammenzufassen. Diesem Versicherungsträger wären dann auch die Invaliditäts- und Angestelltenversicherung anzugliedern, während über dem gewaltigen Gebäude, sozusagen das Dach, ein Reichssozialamt ruhen soll.

Bestehend wird an diesem Entwurf natürlich die Aussicht, auf die geschätzte Art eine Vereinheitlichung der Versicherung zu erzielen. Allerdings werden diese schönen Absichten wieder erschwert durch allerlei Kontrollinstanzen, die in den Apparat hineingebaut sind. Infolgedessen besteht bei dem Reichsarbeitsministerium vorerst wenig Neigung, den Wunsch der Gewerkschaften zu erfüllen, wenn auch zweifellos ernste Absichten im Gange sind, die vielfachen

Träger der sozialen Versicherungen zu vereinfachen. Von der Schaffung eines Reichssozialamtes ist man jedoch noch weit entfernt.

Stahlhelm und Deutsche Volkspartei.

m. Berlin, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Verhältnis zwischen der Volkspartei und dem Stahlhelm ist also jetzt wirklich zerbrochen. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Volkspartei hat eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß er es nicht mehr für möglich hält, daß Mitglieder der Fraktion weiterhin dem Stahlhelm angehören.

Fast gleichzeitig haben die Mitglieder der preussischen Landtagsfraktion der Volkspartei, die dem Stahlhelm angehören, ihren Austritt aus dem Stahlhelm erklärt, mit dem Hinweis, daß der Stahlhelm seine ursprüngliche überparteiliche Einstellung nicht beibehalten habe. In politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß auch der Reichspräsident, der den Ehrenvorsitz im Stahlhelm inne hat, dieses Amt niederzulegen beabsichtigt, weil er die Einstellung, die der Stahlhelm neuerdings gegen den Staat eingenommen hat, nicht mitmachen könne.

Das Ergebnis der Länderkonferenz.

Einmütige Billigung der Haltung der Genfer Delegation.

m. Berlin, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Besprechung der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder hat am Dienstag vormittag stattgefunden. Auch dieses Mal hat sich das amtliche Kommuniqué, das darüber ausgegeben wurde, auf die Wiederherstellung der äußeren Vorgänge beschränkt. Man erzählt, daß der Reichstanzler gesprochen, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schubert seine Ausführungen für einige Spezialfragen ergänzt hat, daß sich daran eine Aussprache schloß, die

„völlige Uebereinstimmung in der Auffassung über die Haltung der Delegation in Genf“

ergab, die einmütige Billigung fand. Allzu ausgedehnt kann aber die Aussprache schon zeitlich nicht gewesen sein. Die ganze Besprechung hat nur drei Stunden gedauert, wovon ungefähr zwei Stunden durch die Referate in Anspruch genommen waren. Es scheint also richtig zu sein, daß sich vielleicht nach anfänglichen Bedenken bald eine einheitliche Auffassung durchsetzte. Am Mittwoch tritt nun der ausmütige Ausschuss des Reichstages zusammen, womit dann die Vorbereitungen für die Erhaltung einer weiteren aktiven Politik so weit gediehen sind, daß das Reichskabinett offiziell keine Beschlüsse fassen kann.

An den Besprechungen nahmen teil für die Reichsregierung: Der Reichstanzler Müller und die Minister Curtius, Groener, von Güterad, Silberding, Schädel, Koch und Severing; für das auswärtige Amt Staatssekretär von Schubert; ferner die stimmberechtigten Stellvertreter der Landesregierungen im Reichsrat; außerdem für Preußen Ministerpräsident Dr. Braun, für Bayern Ministerpräsident Held, für Sachsen Ministerpräsident Heldt, für Württemberg Dr. Bötz, für Baden Staatspräsident Dr. Kemmle, für Hessen Staatspräsident Adelung usw.

Das Windmühlensflugzeug auf der Isla.

m. Berlin, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Deutsche Luft Hansa hat von dem Präsidenten der „Cierva Autogiro Comp.“, dem bekannten, spanischen Flieger Juan de la Cierva, der vor wenigen Wochen mit seinem Windmühlensflugzeug den epochenmachenden Flug London-Paris über den Kanal ausführte, Ioben die Nachricht erhalten, daß er zur Eröffnung der Isla in Berlin sein wird. Der Flieger wird mit seinem Windmühlensflugzeug am 5. des Monats über Brüssel nach Köln fliegen und in Kassel, sowie auf dem Weipziger Flugplatz Zwischenlandungen vornehmen. Am 7. Oktober wird er auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof eintreffen.

Mißglückter Anschlag auf den japanischen Kaiser.

M. Tokio, 2. Okt. Die Polizei verhaftete am Montag einen Anarchisten, der einen Anschlag auf den Kaiser geplant hatte. Der Kaiser wohnte der ersten japanischen Gerichtsitzung mit Geismann bei. Beim Verlassen des Gebäudes stürzte sich dem Kaiser ein Anarchist entgegen, der einen Gegenstand in der Hand hielt. Er wurde jedoch sofort von der Polizei verhaftet.

Autounfälle französischer Politiker.

F.H. Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Zustand des Kolonialministers Ferrer, dem bei einem Automobilunfall ein Arm gebrochen wurde, scheint doch heftiger zu sein, als die ersten Nachrichten glauben machen wollten. Ferrer dürfte einige Zeit ans Krankenlager gefesselt sein. Aus diesem Grunde wurde im heutigen Ministerrat in der Person des Innenministers Albert Sarraut ein Stellvertreter ernannt.

Gleich dem Kolonialminister wurde der Vizepräsident der Kammer, Bouillou-Lafont das Opfer eines Autounfalles, bei dem ihm eine Schulter gebrochen wurde. In seiner Begleitung befand sich Senator La Harz, der ebenfalls schwere Verletzungen erlitt.

Die Ruhe in Geesthacht wieder hergestellt.

M. Geesthacht, 2. Okt. In Geesthacht ist die äußere Ruhe zwar wiederhergestellt worden, die Erregung unter der Einwohnerschaft ist jedoch nach wie vor groß. Das Rumpiparlament der früheren Stadverwaltung beschloß am Montagabend mit dem Termin der Neuwahlen. Sozialdemokraten und Kommunisten waren für eine Wiederholung der Wahlen am kommenden Sonntag, den 7. Oktober, die bürgerliche Fraktion schloß sich diesem Wunsche an, während die Landherrenschaft den 14. Oktober als Wahltermin vorschlugt. Der Bürgermeister erklärte, sich in dieser Angelegenheit sofort mit der Landherrenschaft in Verbindung setzen zu wollen. Für geeignete Sicherheitsmaßnahmen zur ungehinderten Durchführung der Wahlen soll unter allen Umständen Sorge getragen werden.

Tages-Anzeiger.

(Wäheres siehe im Interaktuel.)
Mittwoch, den 3. Oktober.
Landestheater: „Der Londoner verlorene Sohn“, 19^h—22^h Uhr.
Kab. Lustspiele — Konzerthaus: Herr Weiler und Frau Weiler;
Das Mural in Schwarmab, 4 und 8.15 Uhr.
Stadtkirchen: Konzert der Feuerwehrkapelle, 8—8.15 Uhr.
Konzerthaus: Kleine Saal: Heimatliche Vorträge, 8—8.15 Uhr.
Königsplatz: Vortragsabend D. G. Halle mit Musik, 8.15 Uhr.
Friedrichsplatz: Frauen-Vorträge, 8.15 und 9.15 Uhr.
Vaterverein der Diktat: Versammlung mit Vortrag im Saalbau, 8.15 Uhr.
Gartenbauverein: Monatsversammlung im Saal 3 der Brauerei, 8.15 Uhr.
Großdeutscher Anzeiger: Vortragsabend über „Rainer Maria Rilke“ im Landestheater, 8.15 Uhr.
Café: „Für Euer Geld“, 8.15 Uhr.
Kaffee-Kabarett: Neues Programm, 8.15 Uhr.
Wiener Café: Robortvorstellung und Tanz, 8.15 Uhr.
Reinhardts Platz: Konzert ab 7 Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Tanz.
Kaffee Bener: Großes Konzert, 8.15 Uhr.
Restaurant Arabell: Theaterstück, 8.15 Uhr.
Verständliche Parodie: Tanz ab 8 Uhr.
Königsplatz: Primessin Clara.

Dem Andenken Leo Greiners.

Noch ist die Abschiedsstunde zu nahe und dieser Verlust zu wenig noch verstanden, als daß man sachlich von Art, Leistung, Bedeutung dieses seltenen Mannes sprechen könnte. Der Freund ist gestorben, der Mensch, den man kannte, trotzdem er so schwer zu erkennen war! Da müssen alle anderen Fragen noch schweigen.

Sein Geist war ganz in sein Leben und Menschentum eingeatmet, ernster, ja strengere Geistigkeit als seine, und wenn sie nur selten und schwer geschriebenes Wort wurde, so war sie dadurch nur Größeres noch: menschliche Tat in einem tiefen und opferbereiten Leben. Greiners Geist war fromm und verantwortungsvoll, unendlich fern der leeren Geschäftigkeit des literarischen Betriebes und ganz unbewußt gegenüber einer mörderischen harten Welt. Von einer mittelalterlichen Erzählung sprach Greiner einmal als einem „weiten, trümmernollen Gedicht“. So war auch sein Leben ein weites, trümmernolles Gedicht. In diesem Gedicht war Raum für alles Große und tiefen Muff. In diesem Gedicht war Raum für alles Gute und Edle, für alles, was geistig in einem Sinne ist, der immer fester wird: Sinqabe an die unendlichen Möglichkeiten körperlichen Daseins, dankbarer Dienst und milde Herrschaft und tief Verantwortung in jedem kleinen Tun des Alltags wie in dem großen der schöpferischen Stunden.

Deshalb empfand Greiner die größte Verantwortung auch in jeder kleinsten Zeile, die er schrieb. Jedes Wort, jeder Satz, jeder Tonfall war ihm Aufgabe eines verantwortungsvollen Bewusstseins und Menschlichkeit gegenüber dem Denten, der Kunst und der Sprache. Deshalb schrieb er oft schwer und mit Hemmnissen und war so unendlich von allen Stinken Redern entfernt, die dem Töne geben, was er verlangt. Trotzdem war Greiner dem Leben nicht abgewandt, er ließ sich gerne von seiner Farbigkeit und seinem heißen Atem bezaubern und beobachtete Welten und Menschen. Er war Kritiker im hohen Sinne des Entdeckers geistiger und feilscher Prozesse und Wirklichkeiten, deren Gesetze nur Bücher und Verfasser sind. Er war Dichter in dem umfassenden Sinne des reinen Gestaltens innerer Welten und eines gelebten, tiefen, menschlichen Daseins. Er war es auch, vor allem in seinen späten Jahren, in Rede, platonischen Dialogen und in den vielen erregenden Stunden der Unterhaltungen, die niemand veracht, der sie je genöß. Er war es in seinen frühen Jahren von über Schwermut und langer Lebensahnung, in Schauspielen, Nachdichtungen und Aufsätzen; am meisten aber dann, wenn dieser edelste und reinste Mensch sich seinen Freunden erschloß.

Sie werden es ihm immer danken, Rudolf Kayser.

Ludwig von Pastor gestorben. Der österreichische Gesandte beim Vatikan, Dr. Ludwig von Pastor, ist nach längerem Leiden im 75. Lebensjahr in Rom gestorben. Ludwig von Pastor, ein Gelehr-

ter von überragender Bedeutung, hat sich besonders durch seine monumentale „Geschichte der Päpste“ (erschieden bei Herder in Freiburg) eine Stellung unter den großen Historikern erworben.

Ernst Cassirer: „Das Formproblem in der logisch-mathematischen Philosophie“. Die erste Veranstaltung der Karlsruher Vortrags-gemeinschaft brachte den Philosophen Ernst Cassirer, Professor an der Universität Hamburg. Er beschränkte sich bei seiner Betrachtung des Formproblems nicht, wie angelehnt, auf die systematische Philosophie, sondern beleuchtete es in seinem allgemeineren Sinne, wobei er zunächst in klaren Zügen auf dem Gebiete der Erkenntnistheorie zwei entgegengesetzte Einstellungen zum Formproblem zeichnete: die aristotelische und die kantische. Bei Aristoteles haftet die Form am Stoff, und im Erkenntnisakt erfährt der menschliche Geist nur die Form. Diese prägt sich dem Geist ein, wie der Gesang dem Wachs. Anders bei Kant. Nicht die Welt als solche hat Form, der Geist erst bringt sie hervor. Form ist also die selbsttätige Auswirkung des Geistes. Viele in der Erkenntnistheorie überaus fruchtbare Antithese sucht Ernst Cassirer auch in anderen Sphären anzudeuten, um sie dann am Schluß in höherer Synthese zu vereinigen. So offenbart sich nach ihm der Dualismus im Bereich der technischen Formgestaltung. Nach Plato schafft der Werkschöpfer ein Werkzeug (z. B. den Webstuhl) nicht nach einem Vorbild, sondern aus seinem Geist heraus nach einem Zwecke. Daraus ist auch zu verstehen, wie er nach stetiger Vervollkommnung seines Werkes streben kann. Nach einer modernen Ansicht aber (Ernst Kapp) haben alle Werkzeuge ein gegebenes Vorbild, die menschlichen Organe, als deren Fortbildung letzten Endes selbst die kompliziertesten Maschinen erscheinen. Eindeutiger erscheint das Problem in der Welt der künstlerischen Formen. Zu ihrem Bereich gehört auch die Sprache, die nach Wilhelm von Humboldt's tiefergründiger Ansicht nicht etwa gewordene Form, sondern eine lebendige Kraft ist, nicht ein Erzeugnis, sondern unmittelbare Erzeugung des Geistes. Die innere Sprachkraft schafft eine geistige Formwelt, die sich zwischen Mensch und Wirklichkeit stellt und zwar so zwingend, daß die Sprache dem Menschen erst den Umriß seines Seins in der Wirklichkeit erschließt. Diese Betrachtungen berühren die Kernfrage der philosophischen Anthropologie, wie sie der verstorbene Max Scheler entworfen hat. Der Mensch unterscheidet sich darnach von der übrigen organischen Welt eben durch seine Fähigkeit, das Reich der Formen (Sprache, Mythos, Religion, Kunst) zu schaffen. Weber die sich daraus ergebende unüberbrückbare Kluft zwischen dem organisch gestuften Reich des Lebens und dem entgegengesetzten Prinzip des Geistes (bei Kappes und Scheler in der Form der Sprache ausgedeutet), sucht Cassirer zur Synthese zu gelangen, indem er als ausgeprägter Neulantianer vom Primat des Logos ausgehend den Begriff der Produktivität des Geistes weiter faßt und erkennt, daß der aktive Geist durch seine Formung zwar von der Wirklichkeit abtrübt, aber durch die gewonnene Bildform zum Wirken auf Stoff und Leben zurückkehren kann, oder wie Goethe, auf sein Kunstschicksal bezogen, es etwa ausgedrückt hat: man weicht nie fester aus als durch die Kunst, und man verknüpft sich mit ihr nie fester als durch die Kunst. Dr. R.

Pantflavin-PASTILLEN

zum Schutz gegen Grippe, Halsentzündung, Erkältung.

(Pantflavin-Pastillen: Acridinumchlorid)

1. Sinfoniekonzert des Badischen Landestheater-Orchesters.

Die vorgesehene zehn Sinfoniekonzerte unseres Landestheater-Orchesters werden auch in die er Spielzeit wieder im Mittelpunkt unseres Musiklebens stehen. Es ist nicht nur der ausgezeichnete Ruf, den unser hervorragendes Orchester genießt, sondern auch die durch Joseph Krips bedachtvolle Art der Gestaltung der Programme. Die Auswahl und Zusammenstellung der Instrumentalmusik läßt eine unvermittelte Stellung zwischen klassischer Musik, die uns aller unüberbrückbarer Befähigung geworden ist, und modernen, problematischen und umfassernden Werken erkennen. Die Haltung ist vermittelnd und sucht in glücklicher Art nach beiden Seiten Anknüpfung. Nach den Erfahrungen aber, die wir im letzten Jahre machen konnten, bleibt es wünschenswert, diese Anstellung nicht allzu häufig einer Veränderung zu unterziehen.

Neben klassischer Musik, die mit den Namen Bach, Beethoven, Mozart (und des Gedächtnisses wegen natürlich auch Schubert) untrüben ist, werden wir wiederholt Gustav Mahler hören. Als erste Aufführung seine neunte Sinfonie. Daneben erscheinen auch Liszt, Brahms und der letzte gewordene Draufgänger. Von den modernen Komponisten interessieren zunächst zwei Babener: Julius Weismann, der sein Klavierkonzert selbst spielt, und der in Karlsruhe lebende Max Steidell, der ein Orchesterstück zur Disposition stellt. Dann kommen drei russische Komponisten: Igor Strawinski, der in Karlsruhe lebende Nicolai Lopatinski und der durch die Donauerschinger Kammermusik bekannt gewordene Alexander Tscherepnin. Begrüßenswert sind auch die beiden Abende mit Gustav Mahler, Felix von Weingartner ist als Komponist einiger Opern (Gedächtnis, Dame Kobold) in angenehmer Erinnerung und Arthur Bodinot durch seine langjährige Tätigkeit in Mannheim. Von den Solisten sind der Berliner Geiger Hans Bassemann und der ungarische Komponist und Pianist Bela Bartok hier weniger bekannt.

Das durch Generalmusikdirektor Joseph Krips geleitete erste Sinfoniekonzert war ein Abend klassischer Musik. Man hörte zunächst das Brandenburgische Konzert Nr. 2 von Johann Sebastian Bach in stilvoller, souveräner Uebersetzung, bei der sich die Mitglieder unseres Orchesters Ottomar Bogig, Karl Spittler, Paul Kämpfe und Karl Lahn als ganz hervorragende Solisten bewährten. Professor Karl Flesch (Berlin) sollte sich mit dem Orchester getragenen Erfolgs. Ueber die Kunst dieses Weigers ist kaum neues zu sagen. Er gehört zu den ersten seines Faches in Deutschland und ist weit darüber hinaus anerkannt und geschätzt. Bei ihm ist alles ausgeglichen, das Technische, die disziplinierte Weise der Vorgehensführung etwa, dann die überlegene Art, das rein Musikalische im Sinne des Werkes ohne Effekt darzustellen. Gewiß, sein Ton ist nicht übermäßig groß, aber edel und wunderbar in den oberen Tönen ausklingend. Den Schluß machte die Jupiter-Sinfonie von Mozart, ein Werk, das keiner Lobpreisungen bedarf. Joseph Krips konnte hier kein warmes Empfinden und sein natürliches Klanggefühl einjagen.

Erstwahl zur Landwirtschaftskammer.

Der auf der Wahlvorstandsliste Nr. 2 des Wahlgangs der Landwirtschaftskammer (Deutscher Landarbeiterverband) gewählte Herr Anton Joll, Bezirksleiter des Zentralverbandes der Landarbeiter in Freiburg i. Br., hat sein Amt als Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer niedergelegt. In seine Stelle tritt der nächste Bewerber derselben Liste, Herr Josef Ederl, Holzhauser in Horbach bei St. Blasien. Joll, der in Freiburg auch als Stadtrat gewählt worden war, wurde, wie gemeldet, vor einigen Tagen zum Vorsitzenden des Arbeitsamtes Offenburg ernannt.

25 Jahre Caritasverband.

Den Höhepunkt der Jubiläumstagung des Caritasverbandes der Erzdiözese Freiburg bildete am Montagabend eine feierliche Versammlung in der städtischen Festhalle in Freiburg, die aus diesem Anlaß mit Lampiongrün reich geschmückt war. Saal und Tribünen waren dicht besetzt. Unter den kirchlichen Behörden bemerkte man vor allem den Erzbischof Dr. Carl Fritsch, den Weihbischof Dr. Burger und sonstige hohe geistliche Würdenträger, den Vertreter des badischen Staatsministeriums, Justizminister Dr. Trunk, ferner Landeskommissär Schwörer, Vertreter der Stadt mit Oberbürgermeister Dr. Bender an der Spitze, des Stadtrats, der kommunalen Behörden usw. Die Ansprachen vermittelten ein eindrucksvolles Bild von der Bedeutung des Caritasverbandes und seinem ausgedehnten, regenreichen Wirken im Dienste der freien Wohlfahrtspflege. Die Reden waren umrahmt von Musikvortrügen des Stadtgartenorchesters und Liedern des Freiburger Männergesangsvereins.

Domkapitular Dr. Bernhard Jauß, der erste Vorsitzende des Verbandes, gab in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf das 25jährige Bestehen dieses ersten Diözesanverbandes, der als freiwilliges Glied in den bereits 1897 gegründeten Caritasverband für das katholische Deutschland eingegliedert wurde. Der Redner dankte den staatlichen und politischen Stellen für die Förderung, die dem Verband in den 25 Jahren seines Bestehens, besonders seit Ende des Krieges, zuteil geworden sei.

Erzbischof Dr. Carl Fritsch legte im einzelnen die Unterschiede zwischen der öffentlichen und der freiwilligen Wohlfahrtspflege dar. Während die öffentliche Wohlfahrt mehr oder weniger eine aus der Wohlfahrtspflege mehr oder weniger hervorgegangene, gezielte Wohlfahrt sei, werde die freie Wohlfahrtspflege mehr oder weniger eine aus der Wohlfahrtspflege hervorgegangene, gezielte Wohlfahrt sein, werde die freie Wohlfahrtspflege mehr oder weniger eine aus der Wohlfahrtspflege hervorgegangene, gezielte Wohlfahrt sein, werde die freie Wohlfahrtspflege mehr oder weniger eine aus der Wohlfahrtspflege hervorgegangene, gezielte Wohlfahrt sein.

Justizminister Dr. Trunk dankte für die Befundung des Verhältnisses für die Staatsaufgaben auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und für die Befundung des vertrauensvollen Zusammenarbeitens mit der Regierung, gab dann ein eindrucksvolles Bild von dem ungetrübten Aufgehen der öffentlichen Körperlichkeiten in den Dienst der Wohlfahrt, die der Staat zu leisten habe. Oberbürgermeister Dr. Bender brachte die herzliche Anteilnahme der Stadtgemeinde und der Bürgerlichkeit Freiburgs an dem Jubiläumstag zum Ausdruck. Der zweite Vorsitzende des Caritasverbandes, Obergerichtspräsident Wirmeling, trat für ein weiteres gedeihliches Zusammenarbeiten zwischen Zentralstelle und Diözesanverbänden ein. Die Festrede des Abends hielt Bischofssekretär Heinrich Auer. Das gemeinsame Lied „Großer Gott, wir loben dich“ brachte den Abschluß der eindrucksvollen Jubiläumsversammlung.

Rebstands- und Weinmarktberichte.

Rebstand bei Oberkirch, 2. Okt. Der Herbst beginnt in unserer Gemarkung heute. Der Rebhang ist gut; es ist mit einem Halberbst zu rechnen. Sorten sind Elbling, Gutedel, Burgunder, Cleener, Rieslingberger, Riesling. Die Qualität ist vorzüglich, Käufe sind noch keine abgeschlossen worden.

Walterdingen, 2. Okt. (Der begehrte „Neue“.) Hier wurde ein familiärer Neuer, bevor man noch mit Herbst froh war, nach auswärts verkauft. Bezahlt wurden durchschnittlich 120 Mark die Dm.

W. Leopoldshafen, 2. Okt. (Abschied.) In den nächsten Tagen verläßt Oberlehrer Bollmer unseren Ort, um nach Amlingen zu gehen und in den Ruhestand zu treten. Aus diesem Anlaß hat am Sonntagabend 18 Uhr in der Kirche eine Abschiedsfeier stattgefunden, bei der der Dank der Gemeinde für seine 22jährige regensreiche Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde abgustatteten. Durch entsprechende Liebes- und Gebichtvorträge wurde die Feier erhehend gestaltet.

Langenau, 2. Okt. (90. Geburtstag.) Das älteste Gemeindeglied Regine Weber, konnte am Sonntag im Kreise der Verwandten den 90. Geburtstag feiern. Sie erlitt sich trotz ihres hohen Alters noch guter Gesundheit. Die evangelische Kirchengemeinde und die Gemeinde Langenau ließen ihr ein Geschenk überreichen. Auch die Schulkinder ehrten sie; sie brachten ihr Blumen und sangen ein Lied.

Wiesloch, 2. Okt. (Der neue Pfarzer.) Pfarzer Dürz in Wiesloch wurde zum höchsten evangelischen Stadtpfarzer ernannt. Er steht im 36. Lebensjahr und ist in Tauberbischofsheim geboren.

Der Landesverein „Badische Heimat“ in Rastatt und Favorite.

Einen prachtvollen Ausklang nahm die diesjährige Haupttagung des Landesvereins Badische Heimat mit dem Besuch der Schlösser Rastatt und Favorite. In neun großen Omnibussen der Reichspost trafen die etwa 400 Teilnehmer von Karlsruhe kommend in der ehemaligen markgräflichen Residenz Rastatt ein. Sie wurden in der Vertretung des verstorbenen Oberbürgermeisters durch Bürgermeister Göhmann begrüßt und hörten zunächst im Ehrenhof des Schlosses einen Vortrag von Dr. Peters über die Baugeschichte und den Bauzustand des Rastatter Schlosses, durch das dann anschließend ein Rundgang unternommen wurde. Bekanntlich ist das Rastatter Schloß in den letzten Jahren teilweise neu hergerichtet worden und bildet mit seiner prächtigen Schloßkirche eine bedeutsame Sehenswürdigkeit. Nach der Besichtigung bot die Stadt Rastatt den Ausflugsmitgliedern den Kaffee, wobei der Vorstand des Landesvereins Badische Heimat, Universitätsprofessor Dr. Fischer, Worte des Dankes sprach. Nach 4 Uhr wurde die Fahrt zum Schloß Favorite angetreten, wo ebenfalls Dr. Peters führte. Auch die Besichtigung dieses einzigartigen Waldschloßes der Markgräfin Auguste Sibylle erwirkte bleibenden Eindruck. Gegen 17 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt.

Unfallchronik.

— Pforzheim, 2. Okt. (Aus 7 Meter Höhe abgestürzt.) Der 17jährige Dachbederlehrling Karl Reiling aus Erlingen, der auf dem alten Bezirksamt beschäftigt war, stürzte aus einer Höhe von 7 1/2 Meter herab. Ins Krankenhaus verbracht, wurden zwar schwere, aber keine lebensgefährlichen Verletzungen festgestellt.

— Rotenberg (Wiesloch), 2. Okt. (Ein seltsamer Unfall.) Auf der sehr heißen Straße von Rotenheim nach Rotenberg war ein Arbeiter aus Oettingen, der mit seinem Rade zur Arbeitsstelle fahren wollte, an der Steine abgestiegen, um sich vom Boden Nüsse aufzuheben. Er ließ sein Rad an der Straße liegen. Als ein zweiter Arbeiter die Steine herabfuhr, fuhr er in starkem Tempo auf den nusselnden Arbeiter. Dieser erlitt einen Kieferbruch und biß sich die Zunge ab. Die Verletzungen erwiesen sich als so schwer, daß er ins Heidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte.

— Neustadt i. S., 2. Okt. (Verletzung.) Die beiden unter so tragischen Umständen ums Leben gekommenen Telegrafentechniker Imberg und Fehr wurden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung heute zu Grabe getragen. Im Auftrage des Telegrafentechnischen Freiburger wurden zwei Kränze niedergelegt. Auch die Beerdigungen, denen die Verstorbenen angehörten, wurden Kränze.

— Maltersbinnen, 2. Okt. (Den Fuß abgedreht.) Der Landwirt Otto Erhardt fiel beim Düngführen, als er das Rad hochheben wollte, vom Wagen, blieb aber mit einem Fuß hängen, der ihm abgedreht wurde.

— Ronitz, 2. Okt. (Ihren Verletzungen erlegen.) Die 46 Jahre alte Frau Franziska Breithaupt, die wie gemeldet, am Donnerstag der vergangenen Woche beim Fensterputzen aus dem 4. Stock ihrer Wohnung auf die Straße herabfiel, ist jetzt den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

— Heidelberg, 2. Okt. (40 Jahre Schuldienst.) Studentat Hugo Lutz feierte am Sonntag sein 40jähriges Jubiläum im Schuldienst. Davon hat er beinahe 38 Jahre als Musiklehrer an den Lehrern in Eppingen, Tauberbischofsheim und Heidelberg verbracht. Als Komponist von Messen, kirchlichen und weltlichen Liedern, ist sein Name auch in die weitere Öffentlichkeit gedrungen.

— Heidelberg, 2. Okt. (Ruhestand.) Kreisverwaltungsdirektor Wolf Dürr trat gestern auf sein Ansuchen in den Ruhestand. Mehr als 26 Jahre stand er in der Heidelberger Kreisverwaltung an leitender Stelle und kann auf eine fast über 51 Jahre erstreckende Tätigkeit im öffentlichen Leben zurückblicken.

— Raunmünz, 2. Okt. (Schwarzbrennerei.) Gestern nacht wurde durch Zoll- und Gendarmereibeamte bei einem früheren Rantinenwirt hier eine Geheimbrennerei entdeckt. Diese war schon längere Zeit in Betrieb. Es wurden mehrere Personen festgenommen und der zuständigen Behörde zugeführt. Ferner wurden größere Mengen Alkohol beschlagnahmt.

— Freiburg, 2. Okt. (Todesfall.) Im Alter von 63 Jahren verschied Professor Dr. Boss. Er war vor seinem Dienste am hiesigen Pädagogischen Institut Leiter des Lehrerseminars in Weersburg, dann Direktor der Realschule in Bühl.

— Mühlheim, 1. Okt. (Aus der Fremdenlegion ins Gefängnis.) Aus der Fremdenlegion kehrte ein 29 Jahre alter Bergmann zurück. Da er wegen Hehlerei noch eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, wurde er hier festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

— Billingen, 1. Okt. (Der Musikauschuh des Badischen Sängerverbands hat Chordirektor Hüt-Billingen zur Teilnahme an einem staatlichen Chormeistertkurs bestimmt, der alljährlich an der Akademischen Hochschule für Musik in Charlottenburg stattfindet. Jeder der 50 Einzelbände des Deutschen Sängerverbands hat das Recht, einen geeigneten Chormeister zu diesem Kurs zu entsenden. In ihren Gärten werden sie dann ihre neu erworbenen Kenntnisse einem weiteren Kreis von Dirigenten übermitteln.

— Singen a. H., 2. Okt. (Wer ist der Tote?) Erhängt aufgefunden wurde ein in den letzten Jahren stehender Mann in guter Arbeitskleidung. Seine Personalien konnten nicht festgestellt werden, da er weder Ausweispapiere noch sonst etwas bei sich trug. Der Mann, der im Gebüsch hinter der alten Trote entdeckt wurde, hat allem Anscheine nach vor zwei oder drei Tagen den Tod gefunden.

Das neue Rathaus in Mauchen.

Mauchen b. Bonndorf, 1. Okt. Mauchen gehört seit der Aufhebung des Bezirksamts Bonndorf zum Amtsbezirk Waldshut. Es ist eine Bauerngemeinde mit 420 Einwohnern, die über schöne, gutgepflegte Gemeindegewässer verfügt. Die Erweiterung der Volksschule machte den Neubau eines Rathauses notwendig. Dieses erhielt seinen Platz im Zentrum des Dorfes, an der Kreuzung der Straßen Waldshut-Bonndorf und Stühlingen-Mettingen. Das Untergeschoß des neu errichteten Gebäudes enthält eine Badeanlage, die von alt und jung fleißig benützt wird, einen Raum für den Viehwagen und einen Schlachtraum. Im Erdgeschoß ist die Gemeindevverwaltung untergebracht mit Ratszimmer, Grundbuchamt und Archiv. Das Obergeschoß beherbergt den 60 Quadratmeter großen Bürgeraal, der gleichzeitig als Fortbildungsschulsaal für die Gemeinden Mauchen und Metzingen dient. Anschließend an diesen befindet sich einerseits ein kleiner Nebenraum, andererseits ein Raum für die Volksschule. — Das Dachgeschoß wurde ausgebaut; dadurch wurde eine hübsche Wohnung für den zweiten Lehrer geschaffen. Sämtliche Rathausräumlichkeiten erhielten reichen Schmuck; besonders stark vertreten sind Hans Thoma und Karl Wolsberger. Die Kranfertigung und Ueberwachung der Bauausführung lag in den Händen von Architekt Fr. Eichhorn, einem Sohn der Gemeinde. Gleichzeitig mit dem Rathausneubau ging der Umbau und die Erweiterung des Schulhauses voran. Die beiden Gebäude machen dem großherzigen Opfermann der Gemeinde Mauchen alle Ehre.

— Mannheim, 2. Okt. (In den Städtetag gewählt.) Oberbürgermeister Dr. Heimerich wurde in den Vorstand des Deutschen Städtetages gewählt. Von badischen Gemeindevorstreitern gehört dem Vorstand außerdem noch Oberbürgermeister Dr. Finckel-Karlsruhe an.

— Sodenheim, 28. Sept. In der gestrigen Bürgerauschuss-Sitzung, die unter dem Vorsitz von Bürgermeister Klein abgehalten wurde, stand als einziger Punkt der Voranschlag 1928/29 auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende besprach zunächst die Finanzverhältnisse in Reich und Ländern, die auch Einfluß ausüben auf die Gemeinden. Unter diesen Gesichtspunkten sei der Voranschlag aufzustellen; wo Ersparnisse zu machen waren, sei es geschehen. U. a. wurden 10 000 Mark in den Grundbuch eingestellt für ein zu erbauendes Schulhaus, ferner 5000 Mark für ein öffentliches Flussbad, und 5000 Mark für Wohnungsbauten. Bei der Durchberatung der einzelnen Postionen gab es sehr lebhaft Debatten, die sich über 4 Stunden hinzogen. In namentlicher Abstimmung wurde anschließend der Voranschlag mit 57 Stimmen gegen 3 Stimmen der Kommunisten angenommen.

— Tauberbischofsheim, 28. Sept. (Vom Rathaus.) In der letzten Sitzung des Bürgerauschusses, die unter dem Vorsitz von Bürgermeister Diebold gestern stattfand, wurden u. a. folgende Punkte erledigt: Die Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1927 wurde endgültig festgelegt und zwar 100 Pf. für 100 M. Steuerwert des Liegenschaftsvermögens, 50 Pf. von 100 M. Steuerwert des Verkehrsvermögens und 750 Pf. von 100 M. Gewerbevermögen. Die Gebühren für das k. d. Schwimmbad wurde mit Wirkung vom 1. April 1929 aufgehoben. Die im Jahre 1924 eingeführte Feuer- und Schachthausgebühren wurden neu festgelegt. Danach betragen mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. die Gebühren für ein Stück Großvieh 4 M., für ein Schwein 1,50 M. und für ein Stück Kleinvieh 1 Mark. Die Besoldungs- und Vergütungsordnung der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim wird zum Vollzug genehmigt. Die Besoldungsordnung der Beamten der Spar- und Waisenkasse wurde mit Ausnahme derjenigen des Geschäftsführers genehmigt. In der für den 2. Oktober geplanten Sitzung des Bürgerauschusses kommt der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1928/29 zur Erörterung.

— Schillach, 1. Okt. (Erweiterung der Wasserleitung.) Dieser Tage wurden die Erweiterungsarbeiten der Wasserleitung im Submissionsweg vergeben, so daß mit den Arbeiten bald begonnen werden kann. Die Gesamtkosten betragen 45 000 Mark.

— Singen, 1. Okt. (Neue Volksschule.) Unterhalb der neuen Kirche baut die Stadt Singen ein neues Volksschulgebäude, das bei 18 Schulplätzen mit 340 000 M veranschlagt ist. Einweilen soll ein Teilbau mit 9 Schulplätzen erstellt werden, für den im Voranschlag 230 000 M vorgezogen sind. Mit diesem Teilbau wurde jetzt begonnen.

— Ueberlingen, 2. Okt. (Die Krankenkasse dankt.) Nachdem der Plan, ein Haus zu kaufen und für Verwaltungszwecke umzubauen, abgelehnt worden war, hatte sich der Ausschuss gestern mit der Vorlage des Neubaus eines Verwaltungsgebäudes zu beschäftigen. Die Vorlage, der einzige Punkt einer dreistündigen Sitzung, fand Genehmigung. Die Kosten des Baues sollen sich etwa auf 60 000 M belaufen.

Großbrände durch Blitzschlag.

— Meß, 2. Okt. In Neuschauern bei Saargemünd wurden drei Anwesen durch Blitzschlag zerstört. Die Einwohner sind vernichtet. Auch in Göhendruck schlug der Blitz in ein Wohnhaus, das samt Dekonomiegebäuden und Feldfrüchten ein Raub der Flammen wurde.

In dem vielbesuchten Bogesen-Hotel am Hanauer Meer (bei Niederbrunn) brach am Sonntag abend aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, dem das ganze zweistöckige Gebäude zum Opfer fiel. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Der Schaden beliefert sich auf nahezu eine halbe Million Franken und ist durch Versicherung gedeckt.

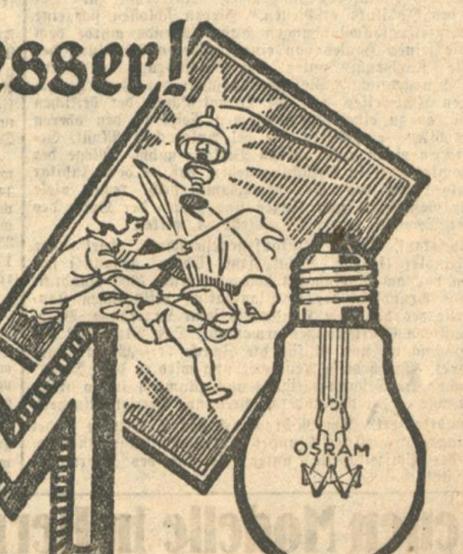
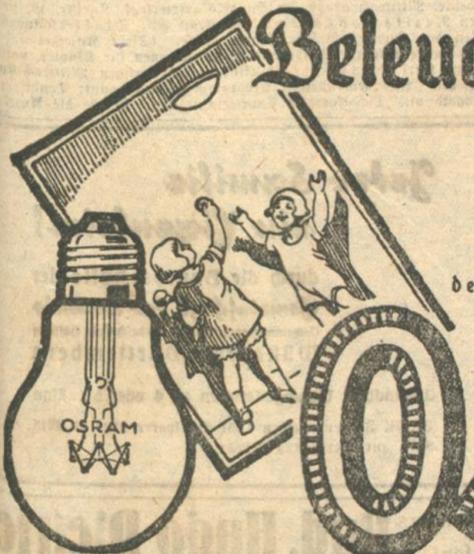
Beleuchte Dein Heim besser!

Frohe Kinder sollen gern umher, darum sollte jede Mutter dafür sorgen, daß ihre Kinder nicht solcher Gefahr ausgesetzt werden, wie sie das rechte Bild zeigt.

Elektrisches Licht ist ungefährlich.

Jedes Kind kann es ohne Gefahr selbst einschalten.

Elektrisches Licht ist billig. Erkundigen Sie sich wegen der Installationskosten beim Elektrischmann.



OSRAM

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Oktober.

Der Sternhimmel im Oktober.

Der erste Stern, der nach Sonnenuntergang tief im Südwesten aufleuchtet, ist der Planet Venus, der als Abendstern bis ca. 8 Uhr über dem Horizont steht.

Im Osten geht kurz nach Sonnenuntergang der helle Jupiter auf, der dann die ganze Nacht am Himmel steht; am 29. befindet er sich in Oppositionstellung zur Sonne.

Zur Volksabstimmung während des „Lichtfestes Karlsruhe“. Am die gesamte Bevölkerung an der Schaufensterbeleuchtung und Ausschmückung zu interessieren, wird während des Lichtfestes Gelegenheit geboten sein, mittels der Stimmzettel, die von wandelnden Urnen verteilt werden, auf allen Plätzen und Straßen die einzelnen Schaufenster zu beurteilen.

Wahlwahl in der evang. Mittelparochie. Unter der Leitung des Dekans, Kirchenrat Werner-Bruchsal findet am Donnerstag, den 4. Oktober, abends 6 Uhr in der Kleinen Kirche die Wahlwahl für die Mittelparochie statt.

Der neue Verwaltungsdirektor des Badischen Landestheaters. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist Major a. D. Karl Fleck zum Nachfolger des verstorbenen Verwaltungsdirektors am badischen Landestheater Heinrich Thum bestimmt worden.

Postverkehrsverkehr beim Postwechselamt Karlsruhe. Zahl der Postsendungen Ende September 1928: 43 443, Ende August 1928: 43 348. Mithin Zugang 95. Auf den Konten sind im September ausgeführt 1 255 047 Guthabensschriften über 221 383 520 RM., 822 113 Lastschriften über 220 773 150 RM., Umlauf 2 077 160, Buchungen über 442 136 670 RM., davon sind bargeldlos beglichen 355 846 082 RM.

40jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Oktober 1928 beging in voller körperlicher und geistiger Frische der Leiter des Versorgungsamts Karlsruhe, Herr Oberregierungsrat Karl Glöckner, sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Die Gläubigerscheide des Herrn Reichspräsidenten und überbrachte ihm gleichzeitig neben seinen persönlichen Wünschen die Gläubigerscheide des Herrn Reichsarbeitsministers.

Grundstückverkauf. Die Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhändler (früher „Kola“, jetzt „Edel“ genannt) hat in diesen Tagen das am Rheinhafen gelegene, etwa 7000 Quadratmeter umfassende Grundstück in Liquidation befindlichen Landbesitzwirtschaftsstelle des badischen Handwerks samt Lagerhaus, Bürogebäude und sonstigen Einrichtungen erworben.

Bromenadenkonzert. Am Mittwoch den 3. Oktober findet auf dem Sonntagspfad zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags ein Bromenadenkonzert der Polizeikapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Heilig statt.

Schickale des Alltags.

Kleinkinderfürsorge. — Theoretisches über den Außendienst. — Mit der Fürsorgeschwester unterwegs.

Eine Mitarbeiterin hat Anlaß genommen, eine Fürsorgeschwester der Karlsruher Kleinkinderfürsorge auf einem Dienstaufgang zu begleiten und gibt in einem Bericht Einblick in die allgemeinen Aufgaben dieser Fürsorgeschwester und Auschnitte aus den Schicksalen, mit denen die Fürsorge kämpft.

Zu den Aufgaben des Jugendamtes gehört in erster Linie die Ueberwachung der Säuglinge und Kleinkinder (bis zum 6. Lebensjahr), die von ausgebildeten Fürsorgeschwestern (nach praktischer Erlernung der Kinderpflege, nach 4 Semestern auf der sozialen Frauenschule) ausgeübt wird.

Durch sonnenlose Straßen, dunkle Gänge, feuchte Hinterhöfe, holprige Treppen begleitet ich die Fürsorgeschwester auf ihrem Weg. Für die ehelichen und unehelichen Kleinkinder hat sie zu sorgen und dafür ist genaue Kenntnis des Milieus, der näheren Umstände nötig.

Wir treten in ein kleines, dumpfes Zimmer mit zerrissenen Tapeten. Ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl! In dem Bett liegt seit fünf Jahren die Großmutter, rückenmarkleidend, die Tochter schläft mit ihrem Kind bei ihr, da nur diese eine Bettvorhanden ist.

Im selben Haus einige Treppen höher unterm Dach. Zwei kleine, enge Zimmer, in denen kaum mehr steht als 2 Betten, ein Stuhl. Ein Abfallimer verbreitet so üble Luft, daß ich kaum atmen kann.

Steuerkalender für Oktober.

- 1. Oktober: a) Obligationsteuer (2. Hälfte). b) Rentendankzinsen der Landwirtschaft. 5. Oktober: a) Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise, soweit die Erhebung monatlich erfolgt. b) Gebäubebesondersteuer für September 1928. c) Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 30. September. 10. Oktober: a) Einkommen- und Körperschaftsteuer vorabzahlung für das 3. Vierteljahr 1928 mit Ausnahme der Landwirtschaft. b) Umsatzsteuer vorabzahlung und Vorauszahlung für das 3. Vierteljahr 1928 (Schonfrist bis 15. Oktober). c) 10 v. H. Zuschlag zur Landestirchsteuer von den Einkommensteuervorauszahlungsplätzen. d) Warenaumschlagsteuer. 15. Oktober: a) Dritte Vorauszahlung auf die staatliche Grund- und Gewerbesteuer für 1928 nebst 10 v. H. Zuschlag zur Landestirchsteuer. b) Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise, soweit die Erhebung vierteljährig erfolgt. 20. Oktober: Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1928. 31. Oktober: a) Anmeldung des nach § 10 und § 28 des Grunderwerbsteuergesetzes steuerpflichtigen Grunderwerbs beim zuständigen Finanzamt. (Auf die in den Tageszeitungen nach erscheinenden Bekanntmachungen wird hingewiesen). b) Landwirtschaftskammerbeiträge, soweit angefordert. c) Versicherungssteuer.

Städtische Sparkasse Karlsruhe. Der Stand der reinen Sparanlagen auf 1. Oktober 1928 ergibt 24,1 Millionen Mark. Im Monat September wurden 803 neue Sparbücher angelegt. Das gesamte Einlagekapital an Spar- und Girobüchern hat sich nunmehr auf 29,2 Millionen Mark erhöht.

Ein hübsches Kamel. Ein lediger Tierwärter im Stadtparkgarten erlitten am Montag nachmittag dadurch einen Unfall, daß er von einem Kamel beim Aufsehen eines Halfters in das rechte Bein gebissen wurde, wodurch der Wärter eine erhebliche Verletzung davontrug.

Angefahren. Dienstag nachmittag wurde ein 80 Jahre altes Fräulein von hier beim Ueberqueren des Kaiserplatzes bei der Leopoldstraße von einem aus Richtung Hauptpost kommenden Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wobei es sich über dem rechten Auge eine starke Quetschwunde zuzog.

Verkehrsunfälle. In der zweiten Hälfte des September wurden wegen Verkehrsverletzungen verschiedener Art angezeigt: 148 Kraftwagenführer, 75 Motorradfahrer, 175 Radfahrer, 30 Führer von Fuhrwerken und 20 Fußgänger; gebührenpflichtig gemeldet wurden von der Polizei im Straßenverkehr: 59 Kraftwagenführer, 35 Motorradfahrer, 339 Radfahrer, 7 Führer von Fuhrwerken und 1 Fußgänger. Von der Straße weg beschlagnahmt wurden 8 Motorräder.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 30. Sept.: Valthar Oberle, Chem., 60 Jahre alt. Tauglöhner. — 1. Okt.: Emma Barth, 47 Jahre alt, Ehefrau von Emanuel Barth; Christina Margaretha Börner, 61 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Börner, Stadtbote; Margaretha Bollmer, 62 Jahre alt, Witwe von Bernhard Bollmer, Straßenbahnarbeiter; E. Gabn, Chem., 29 Jahre alt, Bero.-Inventor; Pilsch Wolf, 75 Jahre alt, Witwe von Kaspar Wolf, Werkmeister; Heinrich Riese, Chem., 53 Jahre alt, Mechaniker. — 2. Okt.: Adolf Renke, Chem., 68 Jahre alt, Fabrikmeister; Hermine Richard, 70 Jahre alt, Witwe von Johann Heinrich Richard, Professor.

Einige Häuser weiter — ein hübsches Zimmer mit Sofa, Papierblumen, Photographien, Tisch und Stühlen. Im Bett liegt ein hübscher, kräftiger Junge, 1 Jahr alt. Der Großvater liebt ihn so, daß er die Mutter, die er wegen dieses Kindes verlassen hatte, wieder aufnimmt.

Von einem ganz andern Standpunkt aus, mit selbstverständlicher Sicherheit wird in einer andern Familie das Problem gelöst. Zwei Söhne leben mit ihren Frauen bei der Mutter — die Wohnungsverhältnisse sind zu schlecht — jeder hat ein Kind. Die Großmutter liebt, wie alle Großmütter, ihre zwei kleinen Enkel und pflegt sie, wenn die Mütter im Geschäft arbeiten.

Wieder gehen wir durch trübe, kalte Hinterhöfe, Kinder spielen vor der Tür. Wieder steigen wir dunkle Treppen empor, an zerrissenen Tapeten vorbei und kommen in eines der engen, ungelüfteten Zimmer. Eine Frau klagt ihr Leid. Schmales, vorgelagertes, verärgertes Gesicht. Sie ist Witwe. Alle drei Töchter würden der Mutter ihre Sorgen und ihre Kinder auf. Die zwei ältesten haben drei Kinder, die alle bei der Großmutter sind. Die Mütter sind im Beruf. Eine Tochter könnte heiraten. Die Mutter verzweifelt es resigniert: Der Mann ist doch immer arbeitslos. Schließlich müßte sie auch noch für ihn sorgen! Die jüngste, fünfjährige macht ihr die große Sorgen — sie ist ein hübsches, ziemlich unbegabtes Mädchen, das tanzen geht, spät nachts heimkommt, Auto fährt usw.

Beim nächsten Besuch trifft die Schwester ihren kleinen Pflegling nicht mehr an, die Eltern haben geheiratet. Und was für eine schöne Hochzeit das war! Photographien des Brautpaares, die Tischgesellschaft werden gezeigt, das Essen, die Ausstattung ausführlich beschrieben. Auch an der Freude, an dem Glück ihrer anvertrauten Pflegslinge nimmt die Schwester regen Anteil, freut sich mit ihnen. Noch manchen schweren Gang haben wir an dem einen Vormittag gemacht, in manches dunkle Schicksal hineingeleuchtet, überall versucht die Schwester Hilfe, Bänderung, Besserung zu schaffen, aufopferungsvoll, schwer ist die Arbeit, groß ist das Werk der Fürsorge, der Dienst an den Leidenden Mitmenschen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Heimatländliche Vorträge und Badischer Dichtabend in Karlsruhe. Wen würden die verschiedenen Thematika nicht interessieren, die am Mittwoch nachmittags von 3-4 Uhr im kleinen Konzerthausaal von Professor Dr. Fehle über „Badische Volkskunde“, von Professor Dr. Dörs über die „Badischen Mundarten“ und von Privatdozent Dr. Schreyer über „Die Landeskunde Badens“ mit Lichtbildern gehalten werden? Das, was wir sind, unser ureigenes Wesen, unsere Mundart, Sitten und Gebräuche, die in dem langgestreckten Münsterlande so mannigfaltig-urwüchsig sind, werden aus berufener Munde dargestellt, gewürdigt und mit Stolz und Freude zur Pflege empfohlen. Der Dichter des „Peter Bruntant“, „Tulipan und die Frauen“ — herrliche Werte mit hohen heimatländlichen Blüten und heimatländlich-marigen Früchten, der verdientvolle stellv. Landesvorsitzende des Landesvereins „Badische Heimat“, der weit über die enge und weitere Heimat bekannte Schriftsteller Hermann Eris Busse-Freiburg liest aus eigenen Werken abends 8 1/2 Uhr im Bürgeraal des Rathauses. Seine herrlichen Exzerpte werden von musikalischen Darbietungen umrahmt sein, die von Frau Marie Wörner-Schellhaas (Sopran) mit Philipp-Wiedern und dem Meister Franz Philipp selbst, Direktor des Badischen Konservatoriums, am Klavier befrachten werden. Ein zahlreicher Besuch aller Heimatfreunde ist für diese Veranstaltung zu wünschen.

Badisches Landestheater. Harald Josef Karklauer, der Ballettmacher des Badischen Landestheaters, hat sich einer Operation unterziehen müssen und kann daher einige Zeit seinen Dienst nicht versehen. Der für Samstag, den 6. Oktober, anstehende Ballettabend (Uchitang), muß daher verschoben werden. Statt dessen gelangt, bei kleinen Preisen, „Der Bettelstudent“, Operette von Willstätter zur Aufführung.

Theatergemeinde des Volksvolksbundes. Noch ist es Zeit zur Anmeldung! Das Mitglied verpflichtet sich zu 10 Vorstellungen (4 Opern und 6 Schauspielern) einem Einbußkonzert und einem Kammerpiel auf guten Plätzen (Sprecher, 1 Rang und Parterrelogen, Balkon und 2. Rang) zu billigem Preis (siehe Inserat). Die Sondergruppen der Theatergemeinde bieten die doppelte Anzahl Vorstellungen. Ferner erhalten die Mitglieder zu den Badischen Volksfesten und anderen Veranstaltungen, Preisermäßigung. Verbilligte Karten für die Aufführung des Chorwerkes „Das wald“, am 14. Oktober, sind jetzt schon erhältlich. Ausfallsches Musikfest und Anmeldung in der Geschäftsstelle, Schloßplatz 5. (über Theaterkasse).

Vorträge über Rainer Maria Rilke. Wir verweisen nochmals auf den heute, Mittwoch abend, im Saalbau, Karlsruher, 10. Karlsruher Resitationabend von Frau Elie Stol (Fählingen) aus Werken des Dichters Rainer Maria Rilke. (Siehe Anzeiger).

Kaffeekonzert. Beethoven's 32 Variationen für Klavier, vorgetragen von Karl Kunze, ist als Einlage im heutigen Mittwochkonzert vorabgegeben. Aus dem übrigen Programm seien genannt: Tonbilder aus Abingold und Tschaikowskis Capriccio Italien. (Siehe die Anzeiger).

Jahre Somilina ein Lioyansam!

durch die Bauparkasse der Gemainschaft der Bauern Gemeindegemeinschaft mit befristet, Haftung Mästenrot-Württemberg

Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4 oder 5% Zins In 3% Jahren wurden 4 351 Bauparater über 67 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Die neuen Modelle in Herren-Mänteln für Herbst u. Winter sind in besonders schönen Stoffen eingetroffen! Rud. Hugo Dietrich

Moderne Elektrizitätsanwendung

Zur Ausstellung in der Landesgewerbehalle vom 22. September bis 6. Oktober

Die Ausstellung ist anders wie andere, ähnliche, größere, die nur mit Massen und Aufstapelung vieler gleicher und verschiedener, aber gleichen Zwecken dienender Stücke wirken wollen. Wie leicht verständlich wird jedem Besucher, was er braucht, wenn er Apparate und Einrichtungen dort angewendet sieht, wo sie hingehören, der für diese Veranstaltung seitende Gedanke. So kommt's, daß auch der Laie auf dem Gebiete der Kenntnis von Anwendung des elektrischen



Die Elektrizität in der Küche.

Stromes im Haushalt- und Wirtschaftsleben blind und nichts wissend die Ausstellung betritt und voller Erkenntnis der Wichtigkeit der durch unserer Erfinder uns dienlich gemachten Macht und Kraft Elektrizität die Landesgewerbehalle verläßt.

Mancher Wunsch wird laut, sei's bei der Hausfrau oder beim Hausmann, beim Büromenschen, oder beim Handwerker. — Schau hin, wie sich die moderne Hausfrau ihren Haushalt erleichtert, nicht allein die neuzeitliche Küche mit ihrem Innenausbau und mit ihrer Inneneinrichtung zeigt's — nein, auch die elektrischen dienstbaren Geister: die im Gebrauch uns vorgeführten Kaffee- und Teemaschinen, die Tauchsieder, der Warmwasserspeicher, wie die elektrisch betriebenen, sonst schon bekannten Küchenmaschinen beweisen, das Praktische eines elektrischen Küchenmotors. Auch das elektrische Waffeleisen, der Brotträger, die elektrischen Kochplatten und Kochtöpfe, der Elektroöfen, die elektrische Bratpfanne, so wie der ganze elektrische Herd und ein elektrischer Kühlschrank, bringen die Hausfrau dem Gedanken und Wunsch, auch sonst noch sich elektrisch umstellen zu können, immer näher, denn den elektrischen Staubsauger irgend eines Systems, hat sie längst, und möchte ihn heute bis in alle Ewigkeit nimmer missen.

Von der elektrischen Küchenapparatur — ei, wenn der Strom nur billiger wäre! — fliegen ihre Gedanken beim Anblick des elektrischen Bügeleisens und des Antriebs einer Nähmaschine nicht deren Sonderbeleuchtung gleich noch weiter aus der Küche hinaus in ihre übrige Haushaltung. Wie schön, bequem und sauber, ist doch solch elektrisch beheiztes Warmwasserspeicher für Bad und Haushalt in großer oder wenigstens kleiner Ausübung, bloß zum Gebrauch im Schlafzimmer für Warmwasserbereitstellung, oder gar nur ein kleiner Warmwasserspeicher zur Warmwasserschnellbereitung. Die Gedanken, Wünsche und Augen der Hausfrau gehen weiter im Schlafzimmer zum wohligen Heizkissen, zur molligen Bettflöcke — nur der Name haftet dem beliebten Objekt noch an! — Zur Heizflöcke (Föhn), zur elektrischen Brennschere, und schließlich auch zum kleinen elektrischen Heizofen, der an jeden Lichtstrom an-

geschlossen werden kann, um an kalten Tagen oder bei Erkrankungen, das Schlafzimmer etwas überhitzten machen zu können.

Wie gemütlich ist am Abend solch Döselchen in der Übergangszeit auch im Wohn-, Herren- oder Esszimmer, wo zugleich auch der elektrische Samovar sein beruhigendes Surren hören läßt. Der Tee ist eingeehnt, — das Streichholz hat man sich schon fast ganz abgewöhnt — denn die angebotene Zigarette oder Zigarre, wird nur mehr noch mit dem elektrischen Zigarrenanzünder angebrannt, der vor allem natürlich auch im Wohnzimmer und Büro nicht fehlen darf. Die Klänge des Radio machen die Stunde der Erholung und Ruhe zu Hause noch heimeliger, wenn das Tischtelefon den Genuß nicht zu oft unterbricht.

Auf diese Art zur Arbeit anderen Tags erquid, begibt sich der Mann zum Büro, wo seiner heutzutage auch wieder die dienenden Geister der Elektrizität harren. Wie leicht läßt sich die mit kleinem Elektromotor versehene Schreibmaschine bedienen, neben der der Parlograph oder die Diktiermaschine steht und auch die elektrisch angetriebene Vertriebs- und die Kopiermaschine, der elektrische Brieföffner, die Frankiermaschine, zur Vervollkommnung einer neuzeitlichen Büroeinrichtung beitragen.

Mittlerweile hat sich die Hausfrau heute mal zum Friseur begeben, wo sie der Verwendung des elektrischen Stromes durch die Heizflöcke, die verschiedenen Apparate für Gesichtsmassage usw., ebenso wenig entgehen kann, wie der Mann, der mit elektrischer Haarschneidemaschine geschoren wird. Der Gang der Dame führt sie gegen Abend natürlich an hübsch beleuchteten Schaufenstern vorüber, auch noch zum Damenschneider, wo sie ein Bild vom Anprobierraum aus in die Werkstätte, auch hier über das Eindringen des elektrischen Stromes in die Arbeitsstätten — Verzierung Metalls — der Modetunst aufklärt, wo elektrisch betriebene und beleuchtete Nähmaschinen surren und ein gutes, fast schattenloses Licht, die Leute bei der Arbeit unterhält, wo ein elektrischer Ventilator an heißen Tagen für Kühlung sorgt und die elektrischen Bügeleisen die Arbeit erleichtern.

Und in jedem der geschauten Räume werden die Bewohner allabendlich erfreut durch das Wunder der lichtpendenden Elektrizität, die als Beleuchtung in den verschiedensten Formen, und dem jeweiligen Zweck angepaßten Leuchtkörper dargeboten wird.



Die Zigarre elektrisch angezündet.

Kein Wunder daher, daß staatslicherseits erstrebt wird, den legendenbringenden Strom in die entferntesten Landsteile hineinzuleiten und, daß gerade bei uns die möglichste Unabhängigkeitsmachung von der bisher kraftergendenden Kohle, durch Schaffung der landeseigenen natürlichen Kraftquellen unserer „weißen Kohle“ gesucht wird. Ein Blick auf die wertvollen, interessanten Darstellungen unseres Badenwerts, wie auf die Tabellen des Städt. Elektrizitäts-



Elektrische Toiletten-Gehelmissse.

wertes Karlsruhe, wird sich daher für jeden lohnen und ihm interessante und belehrende Aufschlüsse geben.

Besonders bemerkenswert bei der Ausstellung ist, daß auch die Räume selbst, in denen die elektrischen Apparate in ihren Anwendungen gezeigt werden, für sich mit samt ihren Tapeten, Bildern, Kleinkunst, Zier- und Gebrauchsgegenständen, im ganzen selbst auch Ausstellungsobjekte bilden, die in jeder Hinsicht qualitativ aller mißt sehr beachtenswerte Leistungen darstellen.

Mögen aus der Ausstellung Aussteller wie Besucher daher gleichermaßen Nutzen ziehen!

Bericht über die von der Fa. Adolf Aldinger, Masch.-Fabrik, Stuttgart-Obertürkheim, vertreten durch die Fa. Drechsel Nachf., hier, ausgestellten Maschinen mit Einbaumotoren, haben wir bereits in der ersten Beilage gegeben. Aldinger Holzbearbeitungsmaschinen besitzen schon von jeher Weltren und werden überall ihrer besonderen Qualität wegen bevorzugt. Die vorbildliche und moderne Konstruktion gestattet ein müheloses Arbeiten bei höchster Leistung. Die rasche Entwicklung der Einbaumotoren und ihre praktische Anwendung ermöglicht eine weitere Leistungssteigerung bei relativ geringeren Betriebskosten. Durch Konstruktion von Spezialmotoren ist man heute in der Lage, jede normale Holzbearbeitungsmaschine riemenlos anzutreiben und deren Rentabilität dadurch um ein wesentliches zu steigern. Die Art der Arbeitsweise und Bedienung der einzelnen Maschinen zeigt die langjährige Vertretung der Fa. Aldinger, die Fa. Drechsel Nachf., hier, und wir weisen noch besonders auf die interessanten Vorführungen am kommenden Sonntag auf der Ausstellung hin, bei welcher Gelegenheit die vorhandenen Maschinen, die für die Einrichtung einer vollständigen Maschinenwerkstätte genügen, in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit gezeigt werden. Interessenten, die nähere Auskunft und Beratung wünschen, können sich auch an das Büro der Fa. Drechsel Nachf., hier, Mathystr. 11, wenden. Ebenfalls wird in arduen Räumlichkeiten eine ständige Ausstellung unterhalten, die die neuesten Fortschritte an Holzbearbeitungsmaschinen zeigt.

Willst für Geld Du Freude tauschen
kau' stets bei
Gebrüder Betz
Elektrospezialgeschäft
Klauprechtstr. 23 Kriegsstr. 74
Durlacher Allee 2

Adolf Pfeiffer / Karlsruhe
Tel. 4018/4019 Lammstraße 6
Werkzeugmaschinen
für Riemen- und elektrischen Einzelantrieb / Elektrische Bohrmaschinen Schleifmaschinen/Nietmaschinen usw.
Fabrikat „Fein“ stets am Lager.

ADOLF ALDINGER
HOLZBEARBEITUNGS - MASCHINENFABRIK
STUTTGART-OBERTÜRKHEIM
Hochwertige Qualitätsmaschinen :: Riemenlose elektr. Antriebe
Ausstellungsräume und Vertretung für Baden
WILH. DRECHSEL NACHF.
Mathystr. 11
KARLSRUHE I. BAD. Telefon 4736
Weitere Ausst. u. Vorführ. z. Zt. Landesgewerbemuseum, Hier, Karlsruherstr. 17

Nr. 8.
Am Turmberg brant der
Zug entlang
Dem Passagier wird
lang und bang
Som Stimm' süßen
Wassermaße
In Karlsruhe' heit's den
Zug verlassen
Zum Glück hat Frau
Spreiß' dabei
Ihr Greifstirn schütz
Sie alle Drei
Zu Weisla kommen sie
Gelaufen
Dort will auch er 'nen
Greifstirn kaufen.
Schirmfabrik
Andr. Weisig Jr.
Kar.-Friedrichstr. 21
am Rondeplatz.

AEG-STAUBSAUGER VAMPIR
ÜBERALL ZU HABEN - PREIS RM 130.-
IN TEILZAHLUNGEN RM 140.-

Alles für den Friseur
liefert
KARL HUMMEL
Stahlwaren, Friseurbedarfsartikel und
Parfümeriegrosshandlung, kompl. mod.
Friseur-Einrichtungen, Hohlblecherei.
Werderstr. 11 - 13 / Telefon 1547

Versäumen Sie nicht, bei Ihrem Besuch im Landesgewerbeamt, die von der Firma
Friedmann & Seumer, Mannheim Q7,1
ausgestellten
elektrischen Büromaschinen
zu besichtigen. Vorführung täglich von 10-1 u.
15-21 Uhr.

Elektrizität in jedem Gerät
Auskunft erteilt: Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt, Installationsabtlg., Kallerallee 11

